Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 63 (1970)
Heft: 2

Artikel: Kriterien zur Klassifikation von Grundwasservorkommen
Autor: Jäckli, Heinrich
Kapitel: VII: Schlussfolgerungen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-163850

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VII. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Eine systematische Klassifikation von Grundwasservorkommen begegnet Schwierigkeiten verschiedener Art.

Die grosse Zahl von Parametern, die für eine Klassifikation von Bedeutung sein können, aber es nicht in jedem Fall zu sein brauchen, lässt die Bildung einer fast unbegrenzten Zahl von Kombinationen zu. Erst das Vorhandensein von Korrelationen verringert glücklicherweise die theoretisch denkbaren Kombinationsmöglichkeiten auf ein erträgliches und eher überblickbares Mass und ermöglicht es, mehrere ähnliche Untertypen zu Haupttypen zusammenzufassen und solche schliesslich auch kartographisch auf hydrogeologischen Karten darzustellen.

Die den Grundwasserleiter charakterisierenden geologischen Kriterien dürfen – für menschliche Zeitmaßstäbe – als konstant angenommen werden. Die meterologischen, physikalischen und chemischen Kriterien sind dagegen in Funktion der Zeit nicht konstant, sondern zeigen periodische oder aperiodische Schwankungen, die bei grösseren Amplituden die Klassifikation nennenswert erschweren können.

Der Mensch als «geologischer Faktor» greift in zunehmendem Masse in die natürlichen Verhältnisse ein, sei es nur vorübergehend, sei es durch bleibende und irreversible Massnahmen, was als künstliche Eingriffe bei einer Klassifikation und einer systematischen Nomenklatur mitberücksichtigt werden sollte.

Zudem ist die hydrogeologische Terminologie auf vielen Gebieten heute noch eigentümlich unpräzis. Nicht nur die Übertragung in andere Sprachen, in denen unter Umständen gewisse Fachausdrücke in anderem Sinne verwendet werden oder ganz einfach fehlen, bietet Schwierigkeiten. Auch im eigenen Sprachbereich fehlen häufig klar verständliche und sprachlich korrekte Substantive, Adjektive und Verben mit exakt definiertem hydrogeologischem Inhalt. Die von J. Margat seit 1964 mit vorbildlicher Vollständigkeit veröffentlichte «Terminologie hydrogéologique, propositions pour un dictionnaire» verdiente auch in anderen Sprachen Nachahmung. Die konsequentere Anwendung der «Fachausdrücke und Begriffserklärungen» der deutschen DIN-Normen könnte manche sprachlich bedingten Missverständnisse vermeiden helfen; die Ergänzung jener Listen ist eine ständige Aufgabe aller Fachleute.

Schliesslich steckt die eigentliche systematische Gliederung der Grundwassertypen noch durchaus in den Anfängen. Die vorliegende Studie wollte Möglichkeiten und Wege aufzeigen und dazu anregen, Grundwasservorkommen nicht allzu deskriptiv zu behandeln, sondern auch in ihrer systematischen Stellung, in ihrer Abhängigkeit von den verschiedensten Kriterien und in ihrem Gemeinsamen und ihrem Unterschiedlichen zu anderen Vorkommen zu würdigen.

LITERATURVERZEICHNIS

AMBROGGI, R. et al. (1960): *Observations générales sur l'invasion des eaux marines dans les nappes d'eau souterraines et dans les régions d'éstuaires le long des cotes du Maroc.* I.A.S.H. *52.*

BACK, W. (1960): *Origin of Hydrochemical Facies of Groundwater in the Atlantic Costal Plain.* Int. Geol. Congress Copenhagen *1.*

BECKSMANN, E. (1955): *Grundwasserchemismus und Speichergestein.* Z. dtsch. Geol. Ges. *106.*

BITTERLI, P. (1945): *Lithologisch-hydrographische Karte des Blauengebietes 1:25000.* Beitr. Geol. K. Schweiz, N.F. *81*, Tafel 3.